



Hinweise aus dem Fachbereich Bürgerdienste rund um Weihnachten und Silvester



Silvester braucht man für ein Feuerwerk keine Genehmigung, jedoch ist gegenseitige Rücksichtnahme gefragt.
Foto (Archiv): Andreas Prinz

(ioe) Haben Sie schon Ihren Weihnachtsbaum gekauft? Da die Tipps, wie man Fichten und Tannen vor dem Fest frisch hält, hinlänglich bekannt sind, wollen wir an dieser Stelle über das „danach“ informieren.

Ute Stensch vom Fachbereich Bürgerdienste kündigte an, dass der Abfall-Kalender für das kommende Jahr mit den Tourenplänen bis Mitte Dezember 2009 an die Haushalte verschickt wird. Dort findet man auch Angaben, wann und wohin man die abgeputzten Bäume abstellen kann. Hingewiesen sei außerdem auf das traditionelle Neujahrsfeuer im Strausberger Kulturpark vom Veranstaltungsservice Schlatter, das am 9. Januar ab 16 Uhr stattfindet. Dort kann man ebenfalls seinen Weihnachtsbaum entsorgen.

Wir erkundigten uns auch nach den Spendensammlern, denen man erfahrungsgemäß in der Vorweihnachtszeit häufiger als sonst auf den Straßen oder an den Haustüren begegnet. „Da in Brandenburg das Sammelgesetz aufgehoben wurde, können Sammlungen, egal ob für private Zwecke oder von Vereinen, ohne jede Genehmigung durchgeführt werden“, erklärt Ute Stensch. Hier sollte man Vorsicht walten lassen und auf keinen Fall vorschnell eine Überweisung mit persönlichen Angaben ausfüllen. Nähere Auskünfte, ob Vereine, Organisationen oder andere Institutionen rechtens handeln, erhält man beim Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (Telefon: 030-83900 10, im Internet unter www.dzi.de). Alljährlich vergibt das Institut nach genauen Prüfungen Spenden-Siegel. Wer den-

noch offene Fragen hat, kann sich an den Fachbereich Bürgerdienste wenden (Telefon: 03341-38 12 40).

Kommen wir zum Jahreswechsel, den sich viele Menschen nicht ohne Feuerwerk, Raketen und Böller vorstellen können. Vom 30.12. bis 1. Januar braucht man für ein Feuerwerk keine gesetzliche Erlaubnis. Nach dem rauschenden Fest ist allerdings jeder verpflichtet, die Reste der Feuerwerkskörper zu beseitigen. Das gilt für Privatpersonen ebenso wie für Gaststätten, die Silvesterfeiern durchführen.

Alljährlich wird davor gewarnt, nicht zugelassene Artikel zu verwenden bzw. die genannten Hinweise zum Abbrennen auf den Packungen einzuhalten. Wer sich daran hält, bewahrt nicht nur sich selbst, sondern auch den Nachbarn vor Unfällen.

Zum Jahreswechsel Ihnen allen eine gute Zeit

Liebe Bürgerinnen und Bürger, das Jahr neigt sich dem Ende zu. Weihnachten und Silvester stehen vor der Tür und werden das erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts zum Abschluss bringen. Wir alle freuen uns auf ein paar freie Tage, auf etwas Muße mit Zeit für die Familie, Freunde und Hobbys.

Die Tage zwischen den Jahren laden aber auch dazu ein, zurück- sowie nach vorn zu blicken. Was hat 2009 gebracht, was dürfen wir von 2010 erwarten?

Dass sich Menschen für ihre Mitmenschen einsetzen, ob nun bei Notlagen im fernen Ausland oder direkt hier bei uns, das gehört eindeutig zu dem Positiven, das uns in diesem Jahr immer wieder begegnet ist. Unsere Bürgerinnen und Bürger in Strausberg tun viel, damit es aufwärts und unser Umfeld an Lebensqualität zunimmt. Die Menschen, die in Strausberg wohnen und arbeiten,

setzen ihre Tatkraft und ihre Kreativität für unsere Stadt ein; sie zeigen sich als Unternehmerinnen und Unternehmer ihrem Standort verbunden, sie kümmern sich als Mitbürgerinnen und Mitbürger um Bedürftige oder das Allgemeinwohl, sie halten unsere Vereine am Laufen oder sponsern Kultur- und Sportevents.

Für dieses große bürgerschaftliche Engagement möchte ich Ihnen, liebe Strausbergerinnen und Strausberger, zum Jahresende ganz herzlich danken. Ihr Handeln trug und trägt viel dazu bei, dass es sich in unserer Stadt gut leben lässt und unsere Kommune attraktiv bleibt.

Kommune, dieses Wort hat lateinische Wurzeln, die die Bedeutung von gemeinsam, gemeinschaftlich haben. Kommune bezeichnet demnach eine Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaft mit Betonung auf Gemeinschaft. Sie kann nur gut funktionieren, wenn Wert

auf das Miteinander gelegt wird, auf das Miteinander aller in der Kommune Wohnen- und Wirkenden unabhängig von ihrem Alter oder ihrer Herkunft, ihren Besitztümern oder ihren Talenten. Und es ist in hohem Maße das bürgerschaftliche Engagement, das diesen Zusammenhalt befördert.

Zu einem guten Miteinander tragen nicht zuletzt Sie, liebe Strausbergerinnen und Strausberger bei, die an den Feiertagen arbeiten, damit die Grundversorgung stimmt. Auch ihnen gilt heute mein Dank.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, ich wünsche Ihnen viele Begegnungen mit netten Menschen, und vielleicht kommen auch wir ins Gespräch.

Eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit sowie für 2010 Frieden, viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Ihr Hans Peter Thierfeld

Neu in Strausberg

„undefinierbar“

in der Schulstraße 3 mit bulgarischer Küche

(ioe) Mögen Sie bulgarische Spezialitäten wie Kebaptscheta, Schopska Salat oder Tarator? Diese und weitere landestypische Gerichte gibt es in der „undefinierbar“, die am 11. Dezember um 19 Uhr in den Räumlichkeiten der einstigen Tonne in der Schulstraße 3 öffnet. Ab 12 Uhr wird dort künftig von Dienstag bis Sonntag zum Imbiss eingeladen. Wer ausgiebig speisen möchte, sollte sich ab 20 Uhr einfinden. Dann wird gekocht, solange es die Gäste wünschen.

Hilfe ihres Partners, vieler Freunde und einstiger Stammgäste der Tonne die Räume zu renovieren und neu einzurichten. Vor der Eröffnung sprach sie Passanten auf der Straße und Kunden in Geschäften an, um zu erfahren, was diese von der Wiederbelebung des Treffpunkts halten. „Die Resonanz war überwiegend positiv. 60 Prozent der Befragten hinterlegten ihre Adresse für eine Einladung zur Eröffnung. Das hat mir Mut gemacht“, gesteht die junge Frau.



Eine Woche vor der Eröffnung konnten wir Nicolina Monahova nur in der kleinen Raucher-Lounge fotografieren. Denn in den Gasträumen wurde noch fleißig gewerkelt.
Foto: Ingrid Oehme

„Ich war früher selbst oft in der Tonne, die ein ganz besonders Flair hatte. Seit der Schließung beschäftigte mich die Idee, den Treffpunkt wieder zu beleben. Allerdings mit einem anderen Konzept. Hier wird es keine Konzerte geben, sondern nur leise Hintergrundmusik“, erklärt die jetzige Wirtin, Nicolina Monahova. Sie verließ ihre bulgarische Heimat vor Zeiten, weil sie dort keine Perspektive sah. Seit neun Jahren lebt die vierfache Mutter in Deutschland.

Erfolgreich bewarb sich die 27-jährige Strausbergerin um die Teilnahme am Projekt „young companies“, wo arbeitslose Menschen auf dem Weg in die Selbstständigkeit Unterstützung finden. Rund sechs Monate feilte sie an ihrer Geschäftsidee und begann parallel dazu mit

Sie ist überzeugt, mit der „undefinierbar“ eine Lücke im bisherigen Angebot zu schließen, denn eine Küche mit ausgewählten Spezialitäten von 20 Uhr bis Open End würde man bislang vergeblich suchen. „Wir verwenden bei der Zubereitung ausschließlich frische Zutaten. Fertigprodukte und Tiefkühlware kommen nicht auf den Tisch“, versichert die Chefin. Hinter dem Tresen hilft ihr eine Mitarbeiterin, die ebenfalls am Projekt „young companies“ teilnahm, und sich inzwischen als „Heizelmädchen“ (Haushaltshilfe und Reinigung) selbstständig machte. Außerdem stellte Nicolina Monahova einen ausgebildeten Koch ein, der vorher arbeitslos war. Wir wünschen dem jungen Team viel Erfolg.

„Was ist uns wichtig in unserer Stadt?“

Der Bürgerhaushalt bietet neue Möglichkeiten der Beteiligung

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Die Stadtverordnetenversammlung hat mit Beschluss festgelegt, dass die Strausbergerinnen und Strausberger über einen Teil des städtischen Haushalts mitbestimmen sollen. Für den Haushalt 2011 müssen bereits 2010 die Voraussetzungen geschaffen werden, die einen Bürgerhaushalt ermöglichen. Damit beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe – bestehend aus Stadtverordneten, Vertreter von Bürgervereinen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung.

Hier wurden Verantwortlichkeiten und Aufgaben der Lenkungsgruppe und des Redaktionsteams festgelegt. Ein wichtiger großer Schritt wurde mit der Vorbereitung der Internetpräsentation erreicht. Ab Januar 2010 können Sie im Internet unter www.buergerhaushalt-strausberg.de Ihre Möglichkeiten der Beteiligung nachlesen.

Aber auch in öffentlichen Veranstaltungen in den einzelnen Wohngebieten werden Sie über die Beteiligungsmöglichkeiten zum Bürgerhaushalt informiert. So soll eine breite Beteiligung möglichst vieler Strausberger erreicht werden, damit eine bürgerschaftliche Diskussion über die Gewichtung städtischer Leistungen erreicht werden kann. Die Frage an Sie lautet: „Was ist uns wichtig in unserer Stadt?“

Bitte nehmen Sie das Angebot an und wirken Sie mit.

Ihre Stadtverwaltung

Gern stellen wir Ihnen die Standpunkte von Mitgliedern der Lenkungsgruppe vor:

Die Idee eines Bürgerhaushaltes wurde vor ca. 10 Jahren in den Ländern Lateinamerikas geboren, wo die finanziellen Mittel für die Städte am geringsten waren und die Frage

stand, welche Aufgaben mit diesen vorrangig im Interesse der Bürger zu erfüllen sind.

In Deutschland haben heute ca. 70 Städte einen Bürgerhaushalt mit einem unterschiedlichen Grad der Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger.

Die Lenkungsgruppe hat sich zunächst für einen beschränkten Umfang an steuerbaren Aufgaben entschieden mit der Option, diese im Verlaufe der Arbeit von Jahr zu Jahr zu erweitern. Die Mitwirkung bei der Entscheidung über perspektivische Investitionen entsprechend den finanziellen Möglichkeiten der Stadt ist vorgesehen.

Wie das geschehen kann, ist in einer Konzeption beschrieben, die jährlich konkretisiert und überarbeitet wird.

Diese Konzeption ist im Internet ab 01.01.2010 einsehbar und wird im Januar in der Neuen Strausberger Zeitung im vollen Wortlaut veröffentlicht.

Die Fraktion DIE LINKE in der SVV unterstützt den Entwurf und bittet um eine aktive Mitwirkung der Strausberger Bürger.

*Christian Steinkopf
Fraktion DIE LINKE*

Bürgerhaushalt: Ihre Stimme zählt! Sie als Strausberger Bürger sollen die Möglichkeit haben, über den Haushalt der Stadt mitzubestimmen. Sie können Vorschläge machen, Anregungen geben, mit diskutieren. Dies ist nicht über den gesamten Haushalt möglich, sondern nur über die steuerbaren Leistungen. Ich persönlich erhoffe mir durch den Bürgerhaushalt mehr Transparenz und ein hohes Maß an Mitbestimmung. Es geht darum das die Bürger unserer Stadt mitbestimmen, was in unserer Stadt umgesetzt werden soll.

*Thomas Weiske
CDU-Fraktion*

Können Wünsche zum Ehrenhain der Freundschaft erfüllt werden?



Bürgermeister Hans Peter Thierfeld (l.) und Kämmerin Elke Stadelers im Gedankenaustausch mit den Nordheimern Fotos: Ingrid Oehme

Die Minimal-Variante wäre eine Pflege einmal im Quartal, größeren Aufwand fordern die Instandsetzung der Wege und ein neues Relief

(ioe) Es sieht jetzt ordentlicher aus am Ehrenhain der Freundschaft zwischen der Philipp-Müller-Straße und der Kastaniallee im Strausberger Norden. Nach einer Begehung des Wohngebiets veranlasste die Verwaltung, Überreste von kaputten Bänken zu entfernen, den Rasen auszuharken und das Grün zurück zu schneiden. Außerdem wurde eines der beiden Reliefs abtransportiert, das sich aus der Verankerung gelöst hatte und am Boden lag. Es ist jetzt beim Kommunalservice Strausberg zwischengelagert und soll später ins Heimatmuseum gebracht werden.

Zum jüngsten Gespräch im Treffpunkt des Bürgerbunds Nordheim 91, wo es um die Zukunft des Ehrenhains ging, waren alle drei Kandidaten für die Bürgermeisterwahl am 28. Februar anwesend: Kämmerin Elke Stadelers, der jetzige Amtsinhaber Hans Peter Thierfeld und Uwe Kunath, der für die Linken

antritt. Die Nordheimer wünschten sich übereinstimmend, dass der Ehrenhain wieder aufgewertet wird zu einem Platz, wo man sich im Sommer gern aufhält und miteinander kommuniziert. Dazu müssten allerdings die Wege ausgebessert werden, schön wären auch eine lebendige Bepflanzung mit blühenden Büschen und eine größere Bank, die mehreren Leuten Platz bietet.

„Lassen Sie uns gemeinsam nach Ideen suchen“, meinte die Kämmerin, und brachte gleich selbst einen Vorschlag ein. Sie bot an, mit den jungen Leuten von Horte zu sprechen, um diese bei der Gestaltung eines neuen Reliefs auf der zur Straße abgewandten Seite einzubeziehen. Denkbar wäre auch, bei der TLG nachzufragen, ob sich diese am Projekt beteiligt. Der Bürgermeister regte an Rat einzuholen beim Frankenthaler Bildhauer Erich Sauer. „Im kommenden Jahr besteht die Städtepartnerschaft nunmehr 20 Jahre“, erinnerte er.

Entstanden war der Ehrenhain der Freundschaft zwischen 1973

und 1975. Angehörige der NVA und Sowjetsoldaten hatten ihn gemeinsam während der Freizeit angelegt, wissen die Nordheimer. Wer die bildlichen Darstellungen aus Beton schuf, konnte an diesem Abend niemand sagen. „Auf der Denkmalliste steht der Ehrenhain nicht“, erklärte zuständige Verwaltungsmitarbeiterin, Rosemarie Nitschke.

Angesichts ethischer anderer desolater Plätze, Wege und Skulpturen in der Stadt wird es nicht einfach werden, die Wünsche zur Aufwertung des Ehrenhains zu erfüllen. Im neuen Jahr will sich der Ausschuss für Bildung, Jugend, Kultur, Sport und Soziales mit dem Thema beschäftigen und eine Prioritätenliste erarbeiten.



Die Stele am Ehrenhain trägt nur noch ein Relief. Dieses müsste vor Witterungsschäden geschützt werden.

Öffnung der Großen Straße ab 12.12.2009

Erhöhte Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmer erforderlich

In Auswertung der verkehrstechnischen Untersuchungen in der Altstadt und der nachfolgenden Bürgerbeteiligung hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, den Südknoten der Großen Straße für den ein- und ausfahrenden Verkehr zu öffnen. Unter Berücksichtigung der neuen Stadtbusführung soll die Öffnung bereits mit Einführung der Stadtbuslinie zum Fahrplanwechsel am 14.12.09 umgesetzt werden. Ziel ist eine Stärkung des Kundenverkehrs zur Belebung und attraktiveren Gestaltung der Gewerbeunternehmen in der Altstadt.

Die Öffnung der Großen Straße fällt damit in die Phase des vorweihnachtlichen Einkaufsstrubels. Seitens der Verwaltung wird mit Inkrafttreten der neuen Verkehrsführung damit gerechnet, dass es zu nicht planbaren, teils schwierigen Verkehrssituationen kommen kann. Es ist nicht auszuschließen, dass viele Bürger diese neue Streckenführung ausprobieren möchten – dieser sog. „Attraktionsverkehr“ steht in keinem Zusammenhang mit den berechneten Verkehrsströmen, so dass es in der Anfangszeit der neuen Verkehrsführung u. a. zu Stauerscheinungen in den

angrenzenden Kreuzungsbereichen kommen kann.

Die Verwaltung bittet um äußerst umsichtige Fahrweise und Geduld aller Verkehrsteilnehmer, damit sich die neue Verkehrsführung etablieren kann. Seitens der Verwaltung aber auch durch Straßenverkehrsamt und Polizei wird die neue Verkehrsführung kritisch verfolgt, um ggf. weitergehende Maßnahmen einleiten zu können. Anfang 2010 sollen erneut Verkehrs- und Geschwindigkeitsmessungen erfolgen und mit den 2009 erfassten Werten verglichen und ausgewertet werden.

Am 12.11.2009 ist unsere ehemalige Mitarbeiterin

Bärbel Gleichmann

im Alter von 63 Jahren gestorben.

Frau Gleichmann war bis zum Ausscheiden aus gesundheitlichen Gründen am 30.06.1997 bei uns beschäftigt. Wir werden uns immer gern an Frau Gleichmann erinnern.

Im Namen aller Mitarbeiter der Stadtverwaltung Strausberg

*Hans Peter Thierfeld
Bürgermeister*

*Harry Mund
Personalrat*

Impressum Neue Strausberger Zeitung

Erscheint monatlich
Herausgeber: Stadtverwaltung Strausberg, Hegermühlenstraße 58, 15344 Strausberg, Telefon: (0 33 41) 38 11 34 und (0 33 41) 38 11 91, Telefax: (0 33 41) 38 14 30 und 38 14 31, Internet: www.stadt-strausberg.de, E-Mail: info@stadt-strausberg.de
Auflage: 13.500
Kostenlose Zustellung in alle erreichbaren Strausberger Haushalte. Es besteht

kein Rechtsanspruch auf Lieferung. Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Fotos und Manuskripte.
Redaktion: Edda Braunling (eb), Tel. (0 33 41) 3 90 11 10, e-mail: eb.vb@ewetel.net u. Ingrid Oehme (ioe), Tel. (01 74) 3 93 84 60
Leserbriefe und andere veröffentlichte Einsendungen müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen. Wir behalten uns vor, sie sinngemäß zu kürzen.

Anzeigenannahme/Satz: BAB LokalAnzeiger GmbH, Mittelstraße 1, 15345 Altlandsberg OT Buchholz, Tel. (03 34 38) 5 50 10, Fax: -550 13
Vertrieb: BAB LokalAnzeiger GmbH, Tel. (03 34 38) 5 50 10
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH, Am Wasserwerk 11, 10365 Berlin, www.berliner-zeitungsdruck.de
Redaktionsschluss: 4.12.2009

Neue Galerie in der Altstadt

Besonders günstiges Adventsangebot am 13. Dezember

(NSZ/eg/eb) CCLO heißt die Galerie, die Ende November in der Stadtmitte eröffnet wurde. Die Initialen von Claudia Constanze Lorenz geben ihr den Namen. Kunst zu zeigen, Kommunikation, Kennenlernen, Austausch, Verkauf, kreative Kurse, vierteljährliche Ausstellung und die Sonntagsöffnung hat sich Frau Lorenz auf die Fahne geschrieben. Sie will eng mit dem Verein Kunst-Mittendrin zusammenarbeiten und

unterstützt die Bemühungen von deren Vorsitzender Chris-Karen Schmidt Farwig gegen Barrieren für Kunst und Kultur. Claudia Constanze Lorenz (39) ist gebürtige Karl-Marx-Städterin. Die leidenschaftliche Fotografin ist seit Juli 2001 in diesem Metier freischaffend. Sie zeigte ihre Bilder, zum Teil in Gemeinschaftsausstellungen, bereits in Prag, Chemnitz, Berlin, Tokio und Paris.

Immerhin rund 200 Besucher erfreuten sich bei der Galerieeröffnung an der schönen, familiären Atmosphäre bei Musik und Naschereien in den Ausstellungsräumen zwischen Strausbergs Bummelmeile und dem Lindenplatz an der Schulstraße. In dem Gebäude, wo früher Friseur und Parfümerie waren und Schneider Wibbel sein Domizil hat, ist jetzt auch Kunst zu bewundern. In Anwesenheit der Künstler Tino Nitschke aus Berlin und Alessandro Zanazzo aus Rom kam es mit der Künstlerin wie auch unter den Gästen während der Galerieeröffnung zu intensiven Fachgesprächen.

Eine Rehfelderin war so von einem Bild von Claudia Constanze Lorenz begeistert, dass sie es noch am selben Abend kaufte. Bürgermeister Hans Peter Thierfeld, den Kulturereignissen in seiner Stadt sehr aufgeschlossen, ließ die internationale Kunst in Strausberg herzlich willkommen.

Die Galerie CCLO ist sonntags von 13 bis 18 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung.

Am 3. Adventsonntag, 13.12., können die Besucher die Werke mit zehn Prozent Rabatt erwerben.

www.cclorenzphoto.com,
Tel. 0157/7 39 00 66



Fotos: Edeltraud Giertl



„Resi“-Ulmen und immergrüne Lorbeer-Kügeln im Norden der Stadt Strausberg

Am 18. Dezember feierliche Übergabe des 1. Bauabschnittes beim Ausbau der Wriezener Straße (eb) Die Einbahnstraßenregelung hat ein Ende, gut fährt es sich jetzt auf der Wriezener Straße im Norden der Stadt. Vergessen sind Kleinsteinpflaster und Glätte vor allem bei Regen und Schnee. Am 18. Dezember wird feierlich der komplett neue Geh- und Radweg zwischen dem Kreisverkehr Nord und dem Segelfliegerdamm übergeben. Danach erfolgt die ebenfalls feierliche Einweihung der gründlich sanierten Wriezener Straße inklusive Grünflächen und Bäume.

„Mann, das wird ja eine richtige Prachtallee“, staunt so mancher Passant, der die Wriezener Straße in Strausberg entlang geht oder fährt. Rico Köppen-Korf von der Gartenbaufirma Seltmann aus Eggersdorf und seine Mannen freuen sich über die große Resonanz der Bevölkerung auf ihre wie auch die Tätigkeit der Straßenbaufirma. Der gelernte Garten- und Landschaftsbauer wird auch im nächsten Bauabschnitt gut zu tun haben. Doch erstmal hat das kleine Unternehmen seines Vaters Rainer Seltmann, das der Sohn ab 2010 übernimmt, fast 4.000 Bodendecker in der Wriezener Straße gepflanzt. Dazu gehört die Kriech-

mispel zum Beispiel. Gepflanzt wurden auch immergrüne Lorbeer-Kügeln und Sträucher wie die Rote Sommerspiere, rote und weiße Kleinstrauchrosen und 19 große resistente Ulmen. Diese amerikanische Züchtung besitzt je Exemplar einen Computerchip wegen des Artenschutzes und ist bei der Herkunfts-Baumschule in Tremmen bei Ketzin registriert. „Wir sind nach unseren Pflanzungen ein Jahr für die so genannte Fertigstellungs- und drei Jahre für die Entwicklungspflege zuständig“, berichtet Rico Köppen-Korf. Seine Pflanzmaßnahme ist zugleich ein überbetriebliches Lehrprojekt des Internationalen Bundes für zwei junge Männer,

die hier Gartenfachhelfer werden, und für einen jungen Mann übers Arbeitsamt innerhalb der Berufsorientierung. Die „spektakulären“ Pflanzungen sind erfolgt, im zweiten Bauabschnitt des bis 2011 reichenden Bauvorhabens der Stadt in deren Norden sind dann Rasenanlagen dran, Begrünung am Rügendamm und dem neuen Parkplatz neben der Studio-bühne. An der künftigen Sitzinsel am Kulturpark mit einem Hochbeet pflanzt die Eggersdorfer Firma im nächsten Jahr eine französische Platane. „Die ist dann auch lizenziert“, sagt Rico Köppen-Korf, den übrigens so mancher Leser als Chef des ECC-Männerballetts kennt.



Jürgen Karow hat gerade eine der 19 Ulmen gepflanzt und gibt ihr mit dem Holzrahmen ein bisschen Halt



Baustelle Wriezener Straße am 1. Oktober 2009
Fotos: Edda Bräunling



Das nächste Pflanzquadrat ist vorbereitet



Nach den umfangreichen Tiefbauarbeiten, Straßen- wie auch Gehwegbau gibt es nun auch ordentliche Parkflächen, die immer ruckzuck besetzt sind



Pflegenotstand?

In Strausberg stabile Situation, doch noch viel zu tun / Seniorenbeirat der Stadt traf sich mit Fachleuten aus Pflegeberufen

Als sich kürzlich der Seniorenbeirat der Stadt mit kompetenten Vertretern der Altenpflege beriet, war in der MOZ zu lesen: „Die Frage ist, was erschreckender anmutet – der Pflegenotstand in märkischen Heimen oder die Tatenlosigkeit, mit der die Gesellschaft diese Missstände akzeptiert.“

Ein harter Vorwurf! Als Resümee der Sitzung stellten wir fest, dass dies

zumindest für unsere Region nicht relevant ist. Bei allen Problemen, die Leiter von Seniorenheimen in Strausberg und Vertreter häuslicher Altenpflege ansprachen, war der Wille spürbar, das Bestmögliche für die älteste Generation zu tun.

Die demografischen Bedingungen in unserem Land werden den Bedarf an Pflege in absehbarer Zeit verdreifachen. Darauf ist die Gesellschaft bislang noch nicht vorbereitet. Eine Studie von Professor Dr. Schedel besagt, dass um 2050 jeder zehnte Erwerbstätige in der

Pflege beschäftigt sein wird. Daraus wurde zu Recht abgeleitet, den Beruf des Altenpflegers attraktiver zu machen und entsprechende ökonomische Bedingungen zu schaffen. Junge Leute müssen gern von dieser Berufsmöglichkeit Gebrauch machen.

Die Leiter der Strausberger Einrichtungen beklagen ein Übermaß an Bürokratie und an Bevormundungen durch den Staat. Vorgaben der Ämter behindern die Selbstbestimmung der Leiter. Mangels staatlicher Förderung müssen Heimbewohner die erhöhten

Aufwendungen für die Pflege tragen. Der Anteil, den der Bewohner aufbringen muss, hat sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Lutz Amsel, der Beigeordnete des Landrates von MOL, verwies darauf, dass der Altersdurchschnitt weiter zunehmen wird. Die ländlichen Regionen werden weiter an Bevölkerung verlieren, da die Jüngeren wegziehen, aber die Alten werden bleiben. Das wird die Ämter künftig stark beschäftigen. Zwei Drittel der Pflegebedürftigen werden gegenwärtig häuslich gepflegt. Das erfordert,

den ambulanten Pflegedienst weiter auszubauen.

Im Landkreis gibt es laut Lutz Amsel 23 Altenpflegeheime mit 1837 Plätzen. 424 Bewohner erhalten eine so genannte Grundsicherung, der größere Teil bezahlt selbst. Doch immer weniger Bedürftige können den Heimaufenthalt selbst bezahlen.

Es gibt also trotz der stabilen Altenpflege in der Stadt künftig noch sehr viel zu tun. Was sich weiter zum Positiven verändert hat, werden wir in einem Jahr erfragen. *Helmut Putzger*

Immer mehr ältere Leute nutzen die guten Angebote einer Tagespflege in ihrer Nähe. Das hilft ihnen, in Gesellschaft und beweglich zu bleiben. Das Foto entstand im Seniorenzentrum „Dietrich Bonhoeffer“ in der Wriezener Straße beim Mensch-ärgert-dich-nicht spielen und bei der Morgengymnastik mit Regine Rausch. Foto: eb



Elke Mutz (Bildmitte) moderierte die Modenschau und vermittelte Tipps für ein gepflegtes Äußeres



Schlagersängerin Monika Herz eroberte die Herzen des Publikums



Vorweihnachtsfeier unter Palmen im Handelszentrum

(ioe) Über 200 Seniorinnen und Senioren ließen es sich in der Vorweihnachtszeit gut gehen im Strausberger Handelszentrum. Sie folgten gern der Einladung, im Palmengarten einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen zu verbringen. Auch in diesem Jahr sorgte das Management für ein unterhaltsames Rahmenprogramm. Die Modenschau mit Garderobe von C & A kam beim Publikum genauso gut an, wie der Auftritt von Monika Herz & Sohn David.

Auf dem Laufsteg zeigten Freizeitmodells, dass flotte Bekleidung, Lippenstift, Rouges und Nagellack sowie schnittige Frisuren keine Privilegien der jungen Generation sind. Schließlich sind alle Enkel stolz auf eine schicke Oma. Geschminkt und frisiert wurden die Damen vom Team des Strausberger Salons „Lindenoase“ um Chefin Elke Mutz, die auch die Modenschau moderierte.

Zahlreich beteiligten sich die Gäste an einer Umfrage von Bürgermeister Hans Peter Thierfeld. Auf ausgeteiltenzetteln konnten die Seniorinnen und Senioren notieren, welche Wünsche sie für Strausberg haben. Der Bürgermeister sicherte eine Auswertung zu und versprach: „Jeder, der seine Kontaktdaten angegeben hat, erhält auch eine Antwort.“

Foto links: Bürgermeister Hans Peter Thierfeld suchte im Palmengarten das Gespräch mit den Gästen und teilte Wunschzettel aus

Fotos: Ingrid Oehme

Ungewöhnliche Kurzgedichte zum Thema Liebe

Ein NSZ-Buchtipps zur Weihnachtszeit

(NSZ/eb) Immer mal wieder äußern sich Leser zu dem einen oder anderen Thema in der Neuen Strausberger Zeitung. Auch Gereimtes wird uns zugeschickt. Und da Weihnachten auch die Zeit der Buchgeschenke ist, in der sich so mancher die Zeit nimmt, endlich in Ruhe und Gemütlichkeit ein lange liegendes Buch zu lesen, geben wir Ihnen einen Tipp.

„Wortbilder VI“ heißt der neueste Gedichtband des Berliner Lyrikers Jürgen Riedel vom Fischer-Verlag. Es ist sein 12., diesmal ausschließlich dem Thema Liebe gewidmetes Buch und enthält 200 ungerimte Kurzgedichte.

Ausschließlich kurz sind diese, nur zwei bis sechs Zeilen lang und dennoch tiefgründig. Auf gängige Bilder verzichtet Riedel dabei, worauf ja indirekt auch schon der Titel hinweist. Ein Beispiel dafür ist das reflektierende Kurzgedicht

„Wegstrecke“:
Im Wesens-Zug fährt Liebe / ändert er nicht seine Richtung / bleibt sie Dauerfahrgast.

Ein Kurzgedicht über die angebliche Liebe, die der Definition nicht gerecht wird, lautet:

SMS:
Die meisten Beziehungen / wie SMS-Botschaften / selten gefühlstief.

Schön auch ein anderes, nicht in diesem Buch verewigtes Riedel-Gedicht

„Egal, ob dicker, dünner Freund“:
„Ich bin dein Freund“ – nur dünne Worte,

nur Theorie, konträr zur Torte. Doch schmackhaft wird's, wenn man sich sieht, Man fühlt sich kuchenstöß-beschwingt, wenn man gemeinsam Zeit verbringt. Die dicke Freundschaft teilt Verdruss. Durch-dick-und-dünn-Geh'n ist ein Muss.

Schön auch dieses umweltfreundliche Gedicht

Achtung, Regenwurm!
Tritt nicht auf mich Regenwurm! Höher als der höchste Turm Ist mein Nutzen für die Erde. Nur die Äpfel edler Pferde Dingen tadellos wie ich. Doch sie stinken gleich dem Fisch. Ich dagegen rieche nicht, keiner Nase Bösewicht.

Auch treib' ich Gymnastik stets Mit dem Boden, gut ihm geht's. Locker mach' ich ihn wie Brei. Darum tritt an mir vorbei!

Jürgen Riedel wurde in Crimmitschau geboren und lebt heute in der Berliner Kantstraße. Liebe sei schließlich eine souveräne Gratwanderung zwischen dem Herzen, den Partner besitzen zu wollen und dem Bewusstsein, ihn nicht wie Ware besitzen zu dürfen. Deshalb, so sagt der Lyriker, beleuchte er sie aus unterschiedlicher Sicht. Dabei kommen die negativen Seiten des digitalen Zeitalters recht gut zum Ausdruck.

„Wortbilder VI“,
edition fischer des
R. G. Fischer Verlags,
ISBN 978-3-8301-0547-3



Anlaufstelle, Information, Kommunikation, Beratung, Vernetzung, Projekte

UNSERE SPRECHZEITEN

Büro Hegermühlenstraße 58, Zi. 1.12
 dienstags 8.30–12 Uhr u. 13–18 Uhr, donnerstags 8.30–12 Uhr
 Termine auch außerhalb der Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung möglich! Tel. (03341) 38 12 17, E-Mail: ute.wendorff@stadt-strausberg.de, www.stadt-strausberg.de unter Kinder-, Jugend- und Familienbüro

**Kieztreff Ost – „FantasyKiez“
 A.-Becker-Str. 12
 in der Kita „Sonnenschein“**

Montags bis freitags in der Zeit von 14.00 bis 18.00 Uhr für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren geöffnet.
 Jeden Dienstag: Kochkurs in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr
 Jeden Freitag, in der Zeit von 15.00 bis 16.00 Uhr, sind wir in der Mühlenberg Turnhalle! Dabei werden wir von Coni Schröder vom KSC unterstützt.
 Schließzeit: In der Zeit vom 18.12.09 bis 10.1.10 bleibt der Kieztreff geschlossen!
 Ansprechpartnerin: Tina Wolter, Tel. 0152/09 63 10 64

**Kieztreff Vorstadt
 H.-Dorrenbach-Str. 1,
 Anbau der Vorstadtgrundschule**

Montags bis freitags in der Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren geöffnet.
 Jeden Freitag, in der Zeit von 14.00 bis 15.00 Uhr, sind wir in der Sporthalle der Vorstadtgrundschule! Die Angebote richten sich nach Euren Wünschen! Dabei werden wir von Coni Schröder vom KSC unterstützt!
 Schließzeit: In der Zeit vom 21.12.09 bis 3.1.10 bleibt der Kieztreff geschlossen!
 Ansprechpartnerin: Evelyn Korn, Tel. 0174/6 71 76 00

Die Sportangebote der Kieztreffs sind für alle Kinder, auch für die, die sonst nicht in den Kieztreff kommen! Die Angebote richten sich nach Euren Wünschen. Wir laden alle 6- bis 13-jährigen, die Lust an Bewegung haben, dazu ein!!!

Wie weiter mit den Spielgeräten auf dem Südcenter-Spielplatz?



Am 17.9.09 trafen sich am Nachmittag Kinder am Südcenter- Spielplatz in Vorstadt um über die Anschaffung von neuen Spielgeräten zu entscheiden.

Frau Dietrich, die in der Stadtverwaltung, in der Fachgruppe Bautechnik auch für die Spielplätze verantwortlich ist hat die Vorschläge mitgenommen. In einem kurzen Gespräch sprach ich mit ihr über die Umsetzung der Wünsche.

Dieses Jahr sollen noch die Wippe und das Ballancierseil geliefert und auf

den Spielplatz gebracht werden. Bis Ende Dezember sollte dies geschafft sein, wenn es bis dahin keine zu strengen Fröste gibt, sonst könnte es auch der Januar 2010 werden. Die gewünschte Einpunktschaukel wird im 1. Quartal 2010 auf dem Spielplatz montiert.

Die weiteren Wünsche für den Spielplatz, die am 17.09. von den Kindern benannt wurden werden wir bei späteren Bauvorhaben versuchen zu berücksichtigen.

Foto: Stadtverwaltung

Vorbereitung der Kinderkonferenz

Am Mittwoch, dem 18. November, saß die Vorbereitungsgruppe zusammen, um über notwendige Schritte zur Umsetzung einer Kinderkonferenz zu beraten. Es waren fünf Sozialarbeiter/innen anwesend und Herr Dennis Matern als sachkundiger Einwohner des Ausschusses für Bildung, Jugend, Kultur, Sport und Soziales.

Ohne Unterstützung der Grundschulen und der Allgemeinen Förderschule, da waren wir uns einig, werden wir es nicht bewältigen. Die Auseinandersetzung der Kinder mit dem Thema: Recht auf Beteiligung von Kindern für Angelegenheiten, die Sie betreffen (z.B. Spielplätze, sichere Fußgängerübergänge usw.) ist eine große Unterstützung

für uns, wenn dies im Rahmen des Schulunterrichtes passiert.

In Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern/innen werden dann die Themen der Kinder gemeinsam für die Konferenz aufbereitet.

Formulierte Wünsche von Kindern zum Weltkindertag 2009 sollen in die Konferenz mit einfließen.

Auf Grund des vorher nicht bedachten Aufwandes für die Vorbereitung der Kinderkonferenz wird sie spätestens im März 2010 durchgeführt werden.

Für die zugesagte Unterstützung der Schulen, möchten wir uns auf diesem Weg bedanken.

In der nächsten Ausgabe gibt es weitere Informationen zu diesem Thema.

*Herzliche Glückwünsche
 zum Geburtstag,
 Gesundheit und Wohlergehen!*

November 2009

zum 101. Geburtstag

Elsa Dieckrich am 23.11.
 Emma Schläger am 26.11.

zum 98. Geburtstag

Luise Putzger am 28.11.

zum 95. Geburtstag

Magdalene Rehwinkel am 28.11.

zum 92. Geburtstag

Gertraude Farnik am 28.11.

zum 91. Geburtstag

Elsa Hintze am 18.11.

zum 90. Geburtstag

Hildegard Guhde am 15.11.
 Elisabeth Meissner am 21.11.
 Hildegard Stadel am 26.11.

zum 85. Geburtstag

Brigitte Winterkorn am 19.11.
 Hildegard Radtke am 22.11.
 Dr. Gerhart Korte am 23.11.
 Gertrud Unger am 23.11.
 Rudolf Telekava am 29.11.

zum 80. Geburtstag

Ralf Ihle am 15.11.
 Annelies Kulicke am 16.11.
 Lieselotte Knetsch am 18.11.
 Ursula Schäwel am 18.11.
 Maria Eifert am 19.11.
 Ingeborg Konietzki am 24.11.
 Rudi Dehn am 26.11.
 Heinz Tilgner am 28.11.
 Dr. Hermann Knäfel am 29.11.

zum 75. Geburtstag

Jutta Bleibaum am 15.11.
 Brigitte Eisenreich am 15.11.
 Irmgard Fritz am 15.11.
 Roland Lindemann am 15.11.
 Horst Zeising am 15.11.
 Irmgard Schulze am 18.11.

Dr. Rolf Apel am 19.11.
 Horst Ehrhardt am 19.11.
 Gudrun Jobski am 19.11.
 Engelbert Kasperek am 19.11.
 Helga Graband am 22.11.
 Wolfgang Schiefer am 22.11.
 Margarete Krenkel am 23.11.
 Horst Maßmann am 23.11.
 Christa Pollak am 25.11.
 Helga Sinnreich am 27.11.
 Paul Zeidler am 27.11.
 Ingeborg Freitag am 29.11.
 Christa Giese am 29.11.
 Ingeborg Krause am 29.11.
 Dieter Nagler am 29.11.

zum 70. Geburtstag

Hannelore Rohr am 14.11.
 Isa Voß am 14.11.
 Udo Engler am 16.11.
 Manfred Schmidt am 16.11.
 Karin Hesse am 17.11.
 Liesa Rackow am 17.11.
 Christa Schornsheim am 17.11.
 Klaus Wildner am 19.11.
 Hildegard Dreysse am 20.11.
 Rosemarie Eppert am 20.11.
 Reiner Blechschmidt am 22.11.
 Klaus-Dieter Dreysse am 22.11.
 Manfred Blei am 24.11.
 Irene Götze am 25.11.
 Hans-Jürgen Plesse am 26.11.
 Monika Matthes am 28.11.
 Manfred Meier am 29.11.
 Willi Brandt am 30.11.
 Gerhard Giese am 30.11.

Dezember 2009

zum 99. Geburtstag
 Margarete Lindeke am 04.12.

zum 98. Geburtstag
 Antonie Rasem am 06.12.

zum 95. Geburtstag
 Margarete Bollnow am 04.12.
 Edith Mieklei am 08.12.

zum 93. Geburtstag

Dora Schulz am 02.12.
 Herta Mierzowski am 10.12.

zum 91. Geburtstag

Heinz Lewandowski am 06.12.
 Anna Schönfeld am 07.12.

zum 90. Geburtstag

Helene Werner am 04.12.
 Lieselotte Olschak am 11.12.

zum 85. Geburtstag

Hellmut Große am 10.12.

zum 75. Geburtstag

Klaus Blankenstein am 01.12.
 Erwin Puchert am 01.12.
 Frida Kamenskaja am 02.12.
 Werner Lorenz am 02.12.
 Ursula Borchert am 03.12.
 Siegfried Strehmann am 03.12.
 Werner Bornheim am 04.12.
 Ursula Hiebel am 06.12.
 Klaus Roeder am 08.12.
 Ferdinand Ernst am 10.12.
 Karl Hanke am 10.12.
 Klaus Eckert am 11.12.

zum 70. Geburtstag

Christa Blanke am 01.12.
 Klaus-Dieter Ollrogge am 01.12.
 Karlheinz Reinwart am 01.12.
 Dieter Borchert am 02.12.
 Dieter Matych am 03.12.
 Siegfried Paulig am 03.12.
 Irene Reifgerste am 03.12.
 Renate Willner am 04.12.
 Rosita Brzezinski am 05.12.
 Lieselotte Lehmann am 05.12.
 Edith Scholz am 05.12.
 Leonore Tippmann am 06.12.
 Käthe Scholz am 07.12.
 Christa Klein am 08.12.
 Elvira Uzt am 08.12.
 Gerd Doischer am 09.12.
 Christa Fleißner am 10.12.
 Hilda Rupprecht am 10.12.



Informationen über das „Strausberger Bündnis für und mit Familien“ erhalten Sie auf unserer Internetseite www.familienbuenndnis-strausberg.de oder in der Stadtverwaltung, Zimmer 1.12, in der Koordinierungsstelle im Kinder-, Jugend- und Familien-Büro. Ansprechpartnerinnen sind Ute Wendorff, Tel. (03341) 38 12 17, und Annett Pallarz, Tel. (03341) 38 12 12.

B&B BEITRAG

*Häusliche Krankenpflege
 Häusliche Kinderkrankenpflege
 Beratung und Hilfe zur Pflege
 Ambulante OP-Nachsorge
 Hauswirtschaftliche Versorgung
 Mobiler Mittagstisch*

Bendel – Häusliche Kranken- und Seniorenpflege
 Prötzeler Chaussee 5 Wilhelmstraße 2
 15344 Strausberg 15345 Petershagen/Eggersdorf
 Telefon (0 33 41) 4 42 04 Telefon (0 33 41) 4 42 04

BENDEL
 Häusliche Kranken- und Seniorenpflege

Bürozeiten:
 Montag-Freitag 8–16 Uhr
 und nach Vereinbarung

Literaturcafé

Aus dem



Literaturcafé-Inhaberin Chris-Karen Schmidt-Farwig und Diplomjournalist Jens Sell bei der Lesung „Aus der hinteren Festplatte“ am 21. November.

Wenn der sonst spitze Stift ganz weich wird

Tageszeitungsredakteur mit poetischer Lesung

(eb) Man kennt ihn als Tageszeitungsjournalisten, vielleicht auch als Hobbykabarettisten. Als Autor von Gedichten und Lebensgeschichten eher nicht. Deshalb war es eine neue Erfahrung, den Diplomjournalisten Jens Sell im Literaturcafé mit bisher unveröffentlichten Texten, die er nicht nur vortrug, sondern auch dem Publikum zum evtl. Nachahmen schmackhaft machte, zu erleben. Reichlichen Applaus erhielt er auch für seine Ballade „Was keine Sau braucht“ und die Parodie auf Amerikanismen. Dieser 21. November

war ein sehr kurzweiliger Samstagabend, plauderte der Sprachkünstler doch mit Mutterwitz, offen und nur manchmal ein bisschen zu schnell (die Aufregung!) über das, was jeden Otto Normalverbraucher interessiert und mitunter selbst berührt. Der spitze Stift des Journalisten, so resümierte Chris-Karen Schmidt-Farwig, habe sich bei den Liebesgedichten als sehr weich entpuppt, und weil es so wunderbar schön war, rezitierte dann sie die Verse des schreibenden Poeten. „Denk ich an Dich“, die aus dem März 2006 stammen.

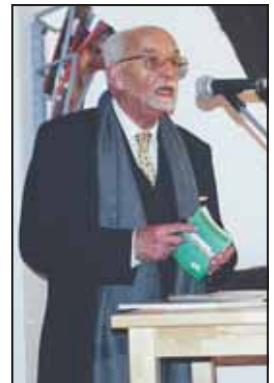
„Hier kommt nicht jeder Schurrmurr zwischen die Buchdeckel“

Unter „Erlesenes“ stellte sich im Literaturcafé der Verlag **Hentrich & Hentrich** vor / Bücher gegen das Vergessen und Verdrängen / Jüdische Miniaturbücher für Heranwachsende (eb) „Erlesenes“ heißt eine Veranstaltungsreihe im Strausberger Literaturcafé von Chris-Karen Schmidt-Farwig. Kleinere Verlage aus Berlin und Brandenburg mit kleinem Werbeetat erhalten dort eine Bühne. Nach den „Findlingen“ aus dem Oderbruch, dem Verlag „Die Furt“ aus Jacobsdorf, und dem Märkischen Verlag Wilhelmshorst stellte sich am 12. November Hentrich & Hentrich aus Berlin vor. Jener betrachtet die Möglichkeit, gegen das Verdrängen und Vergessen der Judenverfolgung im dritten Reich und den Auswirkungen Bücher zu machen, als Selbstverständnis des Verlages, sagte Herr Gerhard. 1982 war der Verlag, dessen Sitz sich im brandenburgischen Dorf Teetz in der Prignitz befindet und auch in Berlin eine Geschäftsadresse hat, als Edition Hentrich gestartet. Bis 1995 gab er unter Hentrichs Leitung 125 Titel heraus. „Mit der Geschichte der Verfolgung von Juden werden wir uns bis ins nächste Jahrhundert befassen“, ist Herr Gerhard überzeugt.

1995 wurden Verlag und Druckhaus verkauft, 1998 dann die Gründung des Verlages Hentrich & Hentrich, der Vater Drucker und Verleger, der Sohn ein stadtbekannter Antiquar. Es wurde die Reihe „Jüdische Memoiren“ begonnen, deren 16. Band gerade in Arbeit ist. Drei Jahre später dieselbe Reihe im Taschenbuchformat, um interessanter für die jüngere Generation zu sein. Bis heute wurden fast 100 dieser jüdischen

Miniaturen verlegt. Allein 15 der Miniaturbücher beschäftigen sich mit jüdischen MedizinerInnen. Auf knapp 1000 Seiten sind dort 2018 jüdische Ärztinnen und Ärzte vorgestellt, übrigens als Gemeinschaftsprojekt von Berliner Kassenärzten und der Kassenärztlichen Vereinigung. Verlagsgründer Gerhard Hentrich starb im September 2009 mit 85 Jahren. Er hatte (in stummer Ahnung?) bereits seine Nachfolge geregelt – Dr. Nora Pester (32) leitet ab 1.1.2010 den Verlag. Sie sei „dankbar für die großartige Vorarbeit, dankbar fürs Thema“ sagte die Wissenschaftlerin, und dass es für sie „ein Kapital, eine Ehre“ sei, dass der Verlag seinen Namen behalte. Die Leipzigerin studierte Hispanistik und Politikwissenschaften, will das geschichtswissenschaftliche Segment weiter ausbauen und sich mehr dem Lehrmittelbereich für Kinder und Jugendlichen widmen. Dann übrigens nicht mehr in Teetz, sondern in Berlin in der Wilhelmstraße im traditionsreichen Buchgewerbehaus Lüderitz und Bauer. Beim Beantworten von Fragen hieß es übrigens auch, dass so manche Einsendung mit dem „Ausdruck dankenden Desinteresses“ zurückgeschickt werde, da der Verlag wie andere auch mit Manuskripten für Krimis und Liebesromane z.B. übersättigt werde. Hentrich & Hentrich pressen „nicht jeden Schurrmurr zwischen die Buchdeckel“, sagte Dr. Pester. Sie habe bereits einen großartigen Pool von Autoren und wolle neue Leser und Autorengruppen übers Internet erschließen.

www.hentrichhentrich.de
hentrichhentrich2@gmx.com



Verleger Herr Gerhard stellte die Verlagsgeschichte vor sowie seine Nachfolgerin, Dr. Nora Pester



Fotos: Edda Bräunling

In sozialer Hinsicht auch künftig viel zu tun



Bürgermeister Hans Peter Thierfeld gratuliert dem alten und neuen Vereinsvorsitzenden Dieter Kartmann

Neuwahlen im Nordheimbund 91 / Dieter Kartmann wiedergewählt / Verein verjüngt sich

(NSZ/eb) Dieter Kartmann hat in der Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl des Bürgerbundes Nordheim 91 erneut das Vertrauen als Vorsitzender erhalten. Ansonsten jedoch war das Ergebnis am 19. November eine deutliche Verjüngung. 99 der 681 (!) Mitglieder des über 18 Jahre bestehen-

den Vereins waren anwesend. Bürgermeister Hans Peter Thierfeld dankte den langjährigen nun Ausscheidenden, dem Vizevorsitzenden Hans Eggert und dem nunmehrigen Ex-Kontroll- und Beschwerdeausschuss-Chef Dieter Reinhardt mit einer Urkunde. Der Bürgerbundvorsitzende selbst, Monika Blume und Helga Tölle erhielten die gleiche Ehrung. Den geschäftsführenden Vorstand bilden Dieter Kartmann,

Simone Schubert, Hans Benthin und Helga Tölle, weitere Vorstandsmitglieder sind jetzt Gabriele Bartke, Siegfried Edler, Hans-Jürgen Müller, Hans Rottloff, Steffen Schuster, Angelika Wieland und Kerstin Ziebandt.

Mehrmals wurde an diesem Abend im Jugendstapthaus Wriezener Straße (alte Kegelbahn neben der Schwimmhalle) die gemeinnützige Arbeit des Vereins und seine Ausstrahlungskraft wertgeschätzt. Zur Initiativgruppe zum Erhalt des Klub am See gehörten die Vertreter von 12 Vereinen bzw. Verbänden und sechs Einzelpersonen, 13mal beriet das Gremium in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Trotz aller Bemühungen der Initiativgruppe habe die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben den Klub am See letztlich nicht an die Stadt, sondern an Privat verkauft, bedauert der Nordheimbund. Die Turbulenzen um die aus wirtschaftlichen, nicht etwa sozialen Erwägungen heraus abgebrochene Privatisierung der TLG beschäftigten den Verein ebenso. Wörtlich heißt es im Bericht des Vorstandes an die Mitgliederversammlung: „Auf deutsch gesagt, kann es so gewesen sein, dass durch unsere Petition an den Bundestag noch mal im Finanzministerium nachgedacht wurde und



Abstimmung zur Vorstandsneuwahl

Fotos: Hans-Werner Bobke

man zur Feststellung gelangte, dass sie nicht genügend ‚Knetet‘ für unsere Wohnungen bekommen.“

Es gehe um etwa 1000 Wohnungen, so Kartmann, daher bleibe der Verein wachsam.

Das Interesse an den Nordheimgesprächen und jährlichen Regionalkonferenzen hat zugenommen. Das zeugt von Lebensverbundenen Themen darin und von interessanten Gesprächspartnern, hieß es, wie auch

von kontroverser, dabei immer sachlicher Diskussion.

Am 27. Januar 2010, um 19 Uhr, findet ein Forum mit allen Bürgermeister-Bewerber für den 28. Februar statt.

Der neue Vorstand will sich intensiv um Möglichkeiten kümmern, wie man der zunehmenden Ratlosigkeit zu Lebens- und Sozialfragen und damit Zurückgezogenheit und Vereinsamung entgegen wirkt.

Sternstunden in Strausberg

Weihnachtswerkstatt und Adventsfeier in der Grundschule Vorstadt und im evangelischem Seniorenzentrum „Dietrich Bonhoeffer“

Der Verein „Menschen in Kooperation“ (MIKO e.V.) und das Kinder-, Jugend-Familien-Büro veranstalten gemeinsam eine Adventfeier für 60 Kinder im Grundschulalter (20 Hortkinder aus der Kita des DRK, 20 Kinder aus der Kita Wirbelwind, 20 Kinder aus der Grundschule am Annatal).

Nicht alle der 60 Kinder kommen aus Familien, die sozial schlechter gestellt sind, besuchen aber gemeinsam eine Kitagruppe oder eine Schulklasse. Um den Kindern, aus welchen Verhältnissen auch immer „keinen Stempel aufzudrücken“, sie nicht ausgrenzen, sollen sie zusammen mit ihrer Gruppe, bzw. ihrer Klasse an dieser Weihnachtsfeier teilnehmen, sich kreativ einbringen, für andere und für sich selbst etwas tun. Denn Vertrauen in sich und andere kann nicht entstehen. Selbstwertgefühl nicht wachsen, wenn stets vermittelt wird: Du kannst nicht mithalten ... für „solche wie Dich“ gibt es eine schöne Weihnachtsfeier. Dieses Stigmatisieren wollen wir nicht, denn dadurch ziehen

sich die Kinder zurück und resignieren. Kinder brauchen Gemeinschaft und Austausch. Nur so können sie am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

Die Feier wird am 11.12.09 etwa von 14.30 bis 17.30 Uhr in der Aula der Vorstadt-Grundschule und im Dietrich Bonhoeffer Seniorenzentrum stattfinden.

Die Kinder aus der Grundschule am Annatal (20) haben in der Woche vom 7.12. bis 10.12.09 Lieder einstudiert und Christbaumsterne gebastelt. Am 11.12.09 um 9.00 Uhr sind die Kinder ins Restaurant „Zur Fähre“ eingeladen, dort werden Kuchen und Plätzchen gebacken. Ein Mittagessen (gesponsert vom Restaurant zur Fähre) wird es natürlich auch geben. Um 14.00 Uhr geht es ins Seniorenzentrum, um dort gemeinsam mit den Bewohnern die selbst gebackenen Kuchen und Plätzchen zu vernaschen. Im Anschluss führen die Kinder der 4. Klasse ein Programm auf und der Weihnachtsbaum wird zusammen mit den Bewohnern

geschmückt. Jetzt kommt die Schule für kreatives Tanzen zum Einsatz, aufgeführt wird die „Weihnachtsmaus“ und Auszüge aus dem „Karneval der Tiere“. Jedes Kind und jeder Bewohner erhalten ein Geschenk.

Zeitgleich findet in der Vorstadt Grundschule eine Weihnachtsfeier für 40 Kinder statt. Alles unter dem Motto „Sternstunden in Strausberg“

Möglich wurde diese Weihnachtsfeier durch Jürgen Werner, der Geld gespendet hat, durch Guido Brockmann, Berlin Cosmetics und Bijou Brigitte, die Sachspenden zur Verfügung gestellt haben.

Verbesserungen, mehr Lebensqualität in Stadt und Land, mehr Menschlichkeit, mehr Miteinander, mehr Begegnung sind die vorrangigen Ziele, die die Arbeit unseres Vereins, bestimmen und die in jeder Tätigkeit als Maxime angestrebt werden.

Antje Knössl
Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising
Tel. 0172-3 06 24 94

Gottesdienste der Kirchengemeinde St. Marien Strausberg

13.12.	3. Advent
10.30 Uhr 14.30 Uhr	Gemeindesaal Dietrich-Bonhoeffer-Heim: Diakonienachmittag mit Abendmahl
20.12.	4. Advent
9.00 Uhr 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle Gemeindesaal
24.12.	Heilig Abend
14.30 Uhr 16.30 Uhr 18.00 Uhr 23.00 Uhr	Gemeindesaal: Krippenspiel Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle St. Marien St. Marien: Musik zur Heiligen Nacht
25.12.	1. Feiertag
10.30 Uhr	Gemeindesaal mit Abendmahl
26.12.	2. Feiertag
9.00 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle
27.12.	1. Sonntag nach Weihnachten
10.30 Uhr	Gemeindesaal: Singegottesdienst
31.12.	Silvester
15.00 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle mit Abendmahl
1.1.	Neujahr
10.30 Uhr	Gemeindesaal mit Abendmahl
3.1.	2. Sonntag nach Weihnachten
9.00 Uhr 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle Gemeindesaal

Die aktuellen PC-Kursangebote der URANIA-MOL:

PC-Kursangebote für die Monate Dezember 2009 und Januar 2010 in Strausberg:

1. **PC-Grundkurs** vom 7.12. bis 18.12., täglich von 8 bis 13.30 Uhr
2. **PC-Bildbearbeitung** vom 8.12., immer dienstags und donnerstags, von 14 bis 17.30 Uhr
3. **Kurzkurs zur Erstellung eines Fotobuches** am 19.12.2009, von 9 bis 12 Uhr
4. **PC-Grundkurs** vom 11.1.10 bis 22.1.10, täglich von 8 bis 13.30 Uhr
5. **Kurzkurs zur Erstellung eines Fotobuches** am 23.1.2010, von 9 bis 12 Uhr
6. **Internetkurs** vom 12.1.2010 bis 28.1.2010, immer dienstags und donnerstags, von 14 bis 17.30 Uhr

Die PC-Kurse finden statt in Strausberg, Garzauer Chaussee 1, Telefon:
PC-Kabinett: 03341-39 06 53
Sekretariat: 03341- 33 52 35
www.uraniamol.de
info@uraniamol.de

Siegfried Scholz
PC-Projektleiter

Independent Living
Unser Hort in Schöneiche bietet Stellen für
- staatl. aner. Erzieher/-innen u.
- berufsbegleitende Ausbildung zum/r staatl. aner. Erzieher/-in.
25-40h/Woche, Vergütung in Anlehnung an TVÖD, 26 Urlaubstage/Jahr.
Independent Living gGmbH
Dorfstr. 40, 15566 Schöneiche
marlies.matulla@independentliving.de
Mehr Infos: www.independentliving.de

Veranstaltungskalender

11.12. 12.12.	19.00 Uhr	Weihnachtliches Brimborium und Dreyerley Tafel wie Anno 1499 Rittersaal im Burghotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Ch. 6
13.12.	10.00 Uhr	Sonntagvorlesung „Intensivstationen“ – Lebens- oder Leidensverlängerung, Patientenverfügung, Mitsprachrecht am Lebensende, Organspende Krankenhaus MOL, Cafeteria, Prötzelzer Chaussee 8
	14.00 Uhr	Getanzte Weihnachtsgala der Tanzschule „Step and Dance“ Klub am See, Wriezener Straße 11
14.12.	14.00 Uhr	Die Volkssolidarität lädt ein zum Skat- und Romméturnier Stätte der Begegnung, G.-Hauptmann-Straße 6
15.12.	14.00 Uhr	Die Volkssolidarität lädt ein zum vorweihnachtlichen Nachmittag Sport- und Erholungspark, Landhausstraße 16–18
16.12.	14.00 Uhr	Die Volkssolidarität lädt ein zur Weihnachtsfeier mit den KITA-Kindern „Am See“ Stätte der Begegnung, G.-Hauptmann-Str. 6
17.12.	14.00 Uhr	Die OG „Stadtmitte“ lädt ihre Mitglieder zur Weihnachtsfeier ein Stätte der Begegnung, G.-Hauptmann-Straße 6
	14.00 Uhr	Die Volkssolidarität lädt ein zum letzten Treffen des Jahres der Skat- und Romméfreunde Sport- und Erholungspark, Landhausstraße 16–18
18.12.	19.00 Uhr	Weihnachtliches Brimborium und Dreyerley Tafel wie Anno 1499 Rittersaal im Burghotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Ch. 6
19.12.	14.00 Uhr	„Weihnachts-Country“ – Country Open Air Sport- und Erholungspark, Landhausstraße 16–18
	15.00 Uhr + 16.00 Uhr 16.00 Uhr	Tangotreff mit Praktika mit Nora und Hand Parkstraße 6 Chorkonzert mit dem A capella Chor Strausberg D.-Bonhoeffer-Kapelle, Landhausstraße
20.12.	13.00 Uhr	Weihnachtsmarkt im Handelszentrum Herrenseelallee 15
24.12.		Heiligabend am Kamin unter Kerzenschein Burghotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Ch. 6
	23.00 Uhr	Musik zur Heiligen Nacht Marienkirche, Predigerstraße
25.12.	11.00 Uhr	Großer Familien-Weihnachtsbrunch Burghotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Ch. 6
26.12.		Strausbergs größte Silvesterparty Kulturpark Wriezener Straße
31.12.		Große Silvesterparty „Klub am See“, Wriezener Straße 11
	20.00 Uhr	Große Silvestergala „Hollywood Nights“ Burghotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Ch. 6
01.01.	11.00 Uhr	Großer Neujahrsbrunch Burghotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Ch. 6
09.01.	16.00 Uhr 17.00 Uhr	Neujahrsfeier, Kulturpark Wriezener Straße Frank Schöbel im Klub am See Wriezener Straße 11
17.01.	10.00 Uhr	Sonntagvorlesung „Ist kürzer wirklich besser?“ Neue Trends in der Behandlung der Coxarthrose Cafeteria Krankenhaus MOL, Prötzelzer Chaussee 8

Schiedsrichter gesucht

Der SV Gartenstadt 71 e.V. sucht Schiedsrichteranerwärter männlich und weiblich ab 16 Jahre für den Lehrgang im Januar 2010. Die Ausbildungskosten zum Schiedsrichter und die Einkleidung werden durch den Sportverein übernommen.

Interessenten melden sich bitte bei Wolfgang Boes, Tel./Fax (03341) 31 20 56, E-Mail: sv-gartenstadt@udid.de

Abt. Fußball
SV Gartenstadt 71 e.V.

Information des Mietervereins Strausberg und Umgebung e. V.

Vom 14.12. bis 31.12.2009 bleibt die Geschäftsstelle geschlossen. Im neuen Jahr ist der Mieterverein für allgemeine Fragen und Verwaltungsaufgaben wieder jeden Dienstag von 13 bis 17 Uhr in der Geschäftsstelle erreichbar. Tel. (03341) 3055 05.

Die nächste Rechtsberatung für Mitglieder findet am 7.1.2010 von 15 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle August-Bebel-Straße 25 statt.

Spenden lassen immer mehr Kinderträume wahr werden



Im Handelszentrum erfolgte die Scheckübergabe an den Arbeitskreis „Kinderträume“. Mit dabei waren Centermanagerin Kerstin Behlau, Marion Erdmann und Marianne Trümer von C & A, die Mitglieder des Arbeitskreises Marion Strusch, Steffen Schuster und Evelyn Behlau (v. l. n. r.). Bürgermeister Hans Peter Thierfeld bedankte sich bei allen für das Engagement.
Foto: Ingrid Oehme

Anträge auf Zuschüsse für Freizeitaktivitäten können im Kinder-, Jugend- und Familienbüro eingereicht werden (ioe) Jedes dritte Strausberger Kind im Alter bis zu 15 Jahren lebt in Bedarfsgemeinschaften von Hartz IV. Da bleibt den Eltern oft zu wenig Geld im Portemonnaie, ihren Töchtern und Söhnen eine Freizeitbeschäftigung zu finanzieren. Ebenso geht es Geringverdienern, die jeden Euro zweimal umdrehen müssen, ehe er ausgegeben wird.

Der Arbeitskreis „Kinderträume“, angesiedelt im Strausberger Bündnis für und mit Familien, findet in dem Bemühen, die Mädchen und Jungen aus einkommenschwachen und kinderreichen Familien zu unterstützen, immer öfter Gehör. In jüngster Zeit berichtete

die Presse von zahlreichen Spenden für diesen guten Zweck. Um nur einige Beispiele zu nennen: Das Burghotel „The Lakeside“ überreichte 1.000 Euro aus den Erlösen des Herbstballs, Filialen von C & A aus Strausberg und Berlin Hellersdorf spendeten 4.000 Euro, der Bürgerverein Strausberg Vorstadt 150 Euro. Erfolgreich war der Arbeitskreis „Kinderträume“ auch beim Unternehmen e.on edis Vertrieb für diesen guten Zweck und erhielt Ende November einen Förderscheck von 2.000 Euro. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Arbeitskreises freuten sich ebenso über die Zuwendungen von ortsansässigen Unternehmen und Bürgern.

Einen Antrag auf Zuschüsse für Freizeitaktivitäten der Kinder können

die Eltern im Kinder-, Jugend- und Familienbüro im Verwaltungsgebäude Hegermühlenstraße 58 stellen. Erwartet werden eine Offenlegung der Einkünfte und die Bereitschaft, einen kleinen Eigenanteil zu leisten. Über die Bewilligung entscheiden die Mitglieder des Arbeitskreises. Sie halten ständigen Kontakt zu Sportvereinen, Musikschulen oder anderen Institutionen, an die die direkte Überweisung der Gelder erfolgt.

(Spenden können überwiesen werden auf das Konto der Sparkasse MOL, BLZ:170 540 40, Konto:3508050040, Verwendungszweck: „Kinderträume – Spende“. Eine Spendenquittung wird von der Stadt ausgestellt.)

Im Januar gibt es per Post Angebote für Ausgleichszahlungen



Bislang liegen die Bauarbeiten zur Umgestaltung des Marktes im Plan

Die Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft informierte über Maßnahmen der städtebaulichen Sanierung, deren Förderung 2015 ausläuft

(ioe) Einschließlich der Summe für 2009 kann Strausberg bis zum Ende der städtebaulichen Sanierung in 2015 mit Zuschüssen von 5,9 Millionen Euro rechnen. Diese Zahl schließt

Einnahmen von etwa einer Million aus Ausgleichsbeiträgen ein, die Grundstückseigentümer für die Wertsteigerung ihrer Objekte zahlen, erklärte Uwe Schieferdecker vom Sanierungsträger Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft (BSG) in seinem diesjährigen Rechenschaftsbericht vor der Stadtverordnetenversammlung.

Angesichts der Turbulenzen auf dem Grundstücksmarkt sei der Gutachterausschuss bis zum 1. Januar 2010 mit der Überarbeitung der Bodenrichtwerte beauftragt worden. Schieferdecker erwartet mit Bekanntgabe der neuen Zahlen keine wesentlichen Veränderungen bei den Bodenrichtwerten, die ausschlaggebend für die Ausgleichsbeiträge sind. Er kündigte an, dass alle Grundstückseigentümer, die noch keine Vereinbarung mit der Stadt abgeschlossen haben, im Januar 2010 ein schriftliches Angebot erhalten.

Außerdem erinnerte er, dass für das erste Drittel der Zahlungen ein Rabatt von 20 Prozent eingeräumt wird, das nächste Drittel erhält 15 Prozent und das letzte Drittel zehn Prozent. Die Rabatte gebe es allerdings nur bei einer Zahlung der Ausgleichsbeiträge vor dem Jahr 2013.

Im kommenden Jahr soll die Neugestaltung des Marktes abgeschlossen werden. Am 23. November trafen sich Vertreter des Landkreises, der Stadtverwaltung und des Gewerbevereins auf der Baustelle. Die Stadtverwaltung informierte, dass nach Prüfung eine weitere Treppe, die zum westlichen Gehweg der Großen Straße führt, geplant und gebaut wird. Des Weiteren ging es um die Gestaltung der Grünflächen am westlichen Gehweg. Es erfolgt eine niedrige Bepflanzung, so dass die Geschäfte durch die Bepflanzung nicht verdeckt werden. Der behindertengerechte Zugang zur Apotheke ist künftig direkt

von Gehweg Große Straße aus benutzbar. Die Teilnehmer verständigten sich darauf, dass zur Möblierung am Markt noch eine Feinabstimmung erfolgt.

Als weitere Maßnahmen im Rahmen der städtebaulichen Sanierung im öffentlichen Bereich stehen die obere Kirchgasse, die Müncheberger Straße, die Paddengasse, der Buchhorst sowie der Lindenplatz (innerhalb des Straßenrings) auf dem Plan. Außerdem wird gemeinsam mit dem Landkreis und den Sportvereinen die Fortsetzung des Uferwanderweges zwischen Fischerkietz und Kulturpark vorbereitet, so Schieferdecker. Folgende private Grundstücke stehen auf der Sanierungsliste: Die Georg-Kurtze-Straße 1, für die 276.000 Euro Fördermittel ausgereicht wurden, die Große Straße 45 und 56, die Klosterstraße 21, der Lindenplatz 12 sowie Markt 8 und 14.

Foto: Ingrid Oehme

Am Wirtschaftsweg steht eine Weltkugel

Jugendliche aus dem Xenos-Projekt enthüllten Skulptur

(NSZ/Christian Walde/eb) Am 17. November wurde im Garten des Mehrgenerationenhauses der Steremat BSG mbH. die zweite Skulptur im Xenos-Projekt „Junge Wege nach Europa“ enthüllt. Es ist ein Projekt bei der Steremat Beschäftigungsgesellschaft, das seit Jahresbeginn läuft. Das Konzept

und Herstellung der zweiten Skulptur erfolgte im Atelier des Holzbildhauers Alexander Jede. Mitwirkende Jugendliche innerhalb des Xenos-Projektes sind Jessica Isigk, Marlen Gürgens, Marco Ehrreich, Daniel Meyer und Benni Schulz. Sie haben eine Weltkugel gefertigt, die von Händen getragen wird. Die

Enthüllung erfolgte in Anwesenheit des polnischen Partners Row innerhalb des Xenos-Projektes, des Direktors Rafal Ossipka und des Abteilungsleiters Jacek Koslowski. Baudezernentin Rita Schmidt aus der Stadtverwaltung vertrat den Bürgermeister der Stadt. 60 Teilnehmer des Xenos-Projektes waren insgesamt

zugewogen, darunter junge Leute aus der Berufsbildungseinrichtung CKiW OHP in Rów, Republik Polen.

In Holz gearbeitet ist auch die Orientierungstafel zur gesamten Skulpturengruppe, denn bis zum Sommer 2011 sind insgesamt sechs Einzelobjekte fürs Außengelände am Wirtschaftsweg geplant. Bereits im vergangenen Sommer war als Symbol für den afrikanischen Kontinent eine Frau mit einem Korb auf dem Kopf entstanden.

Nach der Enthüllung erfolgten zwei Videofilmdokumentationen über den ersten Durchgang des Projektes und die Arbeit des polnischen Partners in Row.
Kontakt: 03341/3 59 63 10

